

# Saarland

## LANDESPOLITIK

Warum für Kritiker das Aufholprogramm in den saarländischen Schulen ein Scheinriese ist. Seite B 2

## KULTUR

Die Hochschule für Musik Saar stellt im Festival Passage junge Komponistinnen und Komponisten vor. Seite B 4

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

## Unbekannte vergiften seltene Greifvögel

Das Umweltministerium bestätigt: Unbekannte vergiften zwei Rotmilane und einen Mäusebussard bei Blieskastel und Merzig. Doch warum?

VON MICHÈLE HARTMANN

**BLIESKASTEL/MERZIG** Eine sehr bestürzende Nachricht erteilte unsere Zeitung am Donnerstag: Insgesamt drei Greifvögel sind im Saarland mit einem extrem gefährlichen Gift getötet worden. Das bestätigte auf Nachfrage das saarländische Mi-

**„Wie krank muss man im Gehirn sein, um so etwas zu tun?“**

Reinhold Jost (SPD)  
Minister für Umwelt- und Verbraucherschutz

nisterium für Umwelt und Verbraucherschutz. Joachim Sartorius, der designierte Chef des dem Ministerium unterstellten Landesamtes für Umwelt und Arbeitsschutz (Lua), erklärte, dass zum einen ein Rotmilan oberhalb der Schutzhütte in Merzig-Bietzen vergiftet aufgefunden wurde sowie ein Rotmilan und ein Mäusebussard auf einer Wiese südwestlich von Blieskastel-Altheim. Es sind die ersten Fälle dieser Art im Saarland.

An der heimtückischen Tötung der streng geschützten Tiere von Unbekannt gibt es nach Angaben von Umweltminister Reinhold Jost (SPD) keinerlei Zweifel. In mehreren aufwändigen Verfahren außerhalb des Saarlandes sei in allen drei Fällen das hochtoxische Insektizid Carbofuran in den Körpern der Vö-

gel gefunden worden. Die Anwendung von Carbofuran ist seit vielen Jahren in der EU verboten. Nicht auszudenken, wenn ein Kind dieses Gift in einem Köder geschluckt hätte. Es hätte einen grausamen Tod erlitten, so Sartorius. Das Umweltministerium hat mittlerweile Strafanzeige erstattet: wegen der Gefährdung von Mensch und Tier, wegen des Tötens streng geschützter Arten und weil schon der Besitz des Insektizids verboten ist.

Vom Auffinden der Vögel vor einigen Wochen und der Sektion der Tiere bis zur Vorlage des Endberichts dauerte es deshalb so lange, weil es einer Reihe von Untersuchungen auf atypische Erkrankungen sowie toxikologischer Untersuchungen bedurfte – anhand von Gewebeprobebeziehungsweise aus Kropf und Magen, die von Spezialisten in separaten Instituten im Bundesgebiet erfolgen mussten. Involviert war hier vor allem die Veterinär-Pathologie der Justus-Liebig-Universität in Gießen, auch ein Münchener Institut konnte dem Lua weiterhelfen. Bis letztlich die Todesursache unumstößlich feststand.

„Wie krank muss man im Gehirn sein, um so etwas zu tun?“, stellte Minister Jost die Frage in den Raum, um gleichzeitig die Feststellung zu treffen, dass die Verrohung innerhalb der Gesellschaft ein immer größeres Ausmaß annehme – vom Altöl-Abladen im Wald bis zu mit Rasierklingen gespickten Fleischstücken, die Hunde qualvoll umbringen sollen. Oder Menschen, die dabei zusehen, wie ihr Hund trücheligem Wild hinterher hetzt.

Und wie stirbt ein Vogel nach Aufnahme besagten Insektizids? „Es ist ein elender Tod“, erklärt Joachim Sartorius, „die Tiere krampfen auf-



Ein vergifteter Rotmilan bei Merzig-Bietzen. Er wird auch Gabelweihe, Königsweihe oder Roter Milan genannt. Den Namen Gabelweihe hat er durch seinen auffällig gegabelten Schwanz. FOTO: MINISTERIUM FÜR UMWELT

grund des Nervengifts sofort und erleiden einen Herzstillstand.“

Im Übrigen spricht der baldige Lua-Chef von einer Primär- oder einer Sekundärvergiftung, die hier auch vorliegen könnte. Im ersten Fall haben die Greifvögel das ausgelegte Carbofuran selbst gefressen, im zweiten Fall haben sie ein Tier erbeutet, das den Köder zuvor ver- speist hat. Und ebenfalls erbarmlich zugrunde ging.

Joachim Sartorius sagt auch, dass ein Ornithologe seines Amtes die beiden Tierkadaver in Blieskastel-Altheim abgeholt habe: „Sie können sich vorstellen, wie ihm das Herz geblutet hat.“ Ein Spaziergän-

ger hatte zuvor die verendeten Vögel entdeckt.

Das Töten von Greifvögeln, so Evelyn Moschel, die Vorsitzende des Nabu Blieskastel, sei alles andere als ein Kavaliärsdelikt. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz könne es mit empfindlichen Geld- oder auch Gefängnisstrafen geahndet werden.

## Mit Grünschnitt und Schwefellinsen gegen Wildschweine

VON UDO LORENZ

**SAARBÜCKEN** Im Kampf gegen die Wildschweinplage rund um das Klinikum Saarbrücken auf dem Winterberg haben sich Jäger, städtisches Grünamt und Klinikleitung jetzt bei einer Ortsbegehung laut SZ-Informationen auf ein ganzes Bündel von Maßnahmen verständigt. So soll die in Krankenhäusern mit Rücksicht auf Patienten- und Besucherruhe erschwerte Bejagung der Schwarzkittel als erstes dadurch ergänzt werden, dass das total verwilderte und zugewachsene Gelände rund um das Krankenhaus und



Wildschweine haben die Beete am Winterbergklinikum in Saarbrücken verwüstet. FOTO: BECKERBREDEL

den hinteren Bereich des Helikopterlandeplatzes für den Rettungshubschrauber Christoph 16 mehr zurückgeschnitten wird. „Wenn die Wildschweine so keine gute Deckung mehr haben, sondern freie Fläche überwinden müssen, ehe sie an die schmackhaften Wiesen kommen, werden sie scheuer“, sagte Kreisjägermeister Heiner Kausch der Saarbrücker Zeitung.

Als weitere Maßnahme wurde besprochen, so genannte Schwefellinsen in den Boden auszubringen. „Die lösen sich bei Regen auf, machen den Boden etwas schwefelhaltig und so wird das Erdreich für die

Wildschweine eher uninteressant“, hofft der Kreisjägermeister. Nach seinen Angaben wurden seit gut einem Jahr zwar 31 Wildschweine rund um den Winterberg an den Hängen – teils unter Einsatz von Schalldämpfern und Nachsichtgeräten – geschossen, doch eine verstärkte Jagd vom Hochsitz aus oder gar eine Treibjagd mit Hunden schieden wegen der unmittelbaren Kliniknähe aus.

„Auch die Idee, vom Parkhaus runterzuschießen, ist vom Tisch. Das ist viel zu gefährlich, wenn nur ein Geschoss auf eine asphaltierte Fläche trifft und dann abprallt. Das ist nicht machbar“, sagte

Kausch. Zumal auf dem Klinikgelände oft bis tief in die Nacht Betrieb von Menschen sei, teils nur 20 Meter neben dem Hochsitz der Jagdausberechtigten. Für 100 Hektar Fläche stünden drei Jäger zur Verfügung.

„Im Moment hat der Druck durch die Wildschweine zwar etwas abgenommen“, erklärte Kausch: „Aber ehrlicherweise muss man sagen, es gibt keine Lösung, die morgen sofort wirkt.“ So werde zwar auch in Kürze der Elektrozaun um den Hubschrauberlandeplatz fertiggestellt, bestätigte die Klinik-Pressabteilung, „aber das Ganze bleibt eine

Daueraufgabe“, sagte der Kreisjägermeister. Das Wildschweinproblem beschränke sich zudem nicht auf den Saarbrücker Winterberg alleine: „Es ist schon eine schwierige Situation da oben, weil man dort nur wenige Schussmöglichkeiten hat.“ Aber das Schwarzwild sei halt auch anderswo da und richte Schäden an. So schossen die Jäger alleine im Regionalverband Saarbrücken zwischen 600 und 1700 Wildschweine im Jahr. „Aber die Population (der Schwarzkittel) ist da so dynamisch, dass sie fast nicht hinterherkommen mit dem Schießen“, erklärte der Kreisjägermeister.

## Peta demonstriert gegen das Leiden der Milchkuhe

**SAARBÜCKEN** (red) Die Tierschutzorganisation Peta will am Samstag, 12. Juni, ab 15 Uhr in der Bahnhofstraße in Saarbrücken auf Tierleid aufmerksam machen. Mit einer Milchpumpe an den Brüsten solidarisiert sich eine Aktivistin mit den über vier Millionen Kühen, die jährlich allein in Deutschland zu Produktionsmaschinen degradiert werden. Weitere Aktive mit Kuhmasken wollen mit Schildern auf die Problematik der Milchproduktion aufmerksam machen, so Peta. Sie appellieren an alle Menschen, beim Einkauf auf vegane Alternativen zur Tiermilch zurückzugreifen, teilte Peta mit. Genau wie Menschen produzierten Kühe Milch als Nahrung für ihre Neugeborenen. Doch umso können Kuhmütter ihre Kinder nicht, da die beiden meist kurz nach der Geburt voneinander getrennt werden.

## Kaum Chancen auf Europa-Schule in Perl

**PERL/SAARBÜCKEN** (kir) Die Idee, das saarländisch-luxemburgische Schengen-Lyzeum in Perl zu einer Europäischen Schule zu machen, an der die Schüler das Europäische Abitur erwerben können, hat in absehbarer Zeit wohl keine Chance auf Realisierung. Das luxemburgische Bildungsministerium erklärte auf Anfrage, diese Idee sei Anfang 2020 auf Beamtenbene zwischen dem Saarland und Luxemburg diskutiert, aber nicht weiter verfolgt worden. Auch in seiner jetzigen Ausrichtung trage das Schengen-Lyzeum bereits zur angestrebten Diversifizierung der Bildungslandschaft bei. „Eine Anerkennung als Europäische Schule ist in diesem Sinne für uns nicht prioritär“, sagte eine Sprecherin des luxemburgischen Bildungsministeriums.

Zuletzt hatte der CDU-Bildungspolitiker Frank Wagner und der Perler Bürgermeister Ralf Uhlen-



Das Schengen-Lyzeum in Perl, demnächst auch ein Standort für eine Europäische Schule? FOTO: ROLF RUPPENTHAL

bruch (CDU) die Idee aufgegriffen. Das saarländische Bildungsministerium bestätigte auf Anfrage, dass es im vergangenen Jahr Gespräche über einen europäischen Zweig am Schengen-Lyzeum mit

dem Bildungsministerium aus Luxemburg und mit der Schulleitung des Schengen-Lyzeums geführt hat. Konkrete Festlegungen gibt es bislang aber nicht.

Das Saar-Bildungsministerium

weist darauf hin, dass es nicht Träger des Schengen-Lyzeums (Landkreis Merzig-Wadern) oder einer möglichen Europäischen Schule (Landkreis und Gemeinde Perl) sei. Zum Zeitpunkt eines Treffens mit der Schulleitung im vergangenen Jahr habe es nach Angaben der Schulleitung noch keine Gespräche mit den (möglichen) Schulträgern gegeben. „Wir sind mit der Schulleitung so verblieben, dass sie die Pläne für einen europäischen Zweig konkretisiert, ausformuliert und in einem Folgetermin präsentiert“, sagte ein Sprecher des Bildungsministeriums. Dieser Folgetermin habe aber bisher nicht stattgefunden.

Grundsätzlich, so hatte das Ministerium im Mai mitgeteilt, sei man offen dafür, das Modell der Europäischen Schule, die nach den Ferien in Saarbrücken startet, auch an weiteren Standorten umzusetzen.

## Besucherregeln in Krankenhäusern gelockert

**NEUNKIRCHEN/SAARBÜCKEN** (epd) In den „Diakonie Kliniken Saarland“ sind ab sofort wieder tägliche Besuche von zehn bis zwölf Uhr und von 16 bis 18 Uhr möglich. Im Flieger-Krankenhaus Neunkirchen, dem Diakonie-Klinikum Neunkirchen und dem evangelischen Stadtkrankenhaus Saarbrücken seien pro Patient und Tag wieder ein Besucher für maximal eine Stunde erlaubt, teilte die Kreuznacher Diakonie am Donnerstag in Neunkirchen mit. Besucher müssten sich an der Pforte registrieren und einen negativen Corona-Schnelltest vorweisen, vollständig geimpft oder genesen sein. Eine Testung in einem der Krankenhäuser sei nur in Ausnahmesituationen möglich. Im Paul-Marien-Hospiz Saarbrücken und im Flieger-Hospiz Neunkirchen dürfen die Bewohner laut Kreuznacher Diakonie wieder mehr als einen Besucher täglich empfangen, jedoch nicht gleichzeitig. Geimpfte und Genesene müssten entsprechende Nachweise erbringen, Antigen-Tests würden weiterhin auch in den beiden Einrichtungen angeboten.

## Achtung, hier blitzt heute die Polizei

**SAARBÜCKEN** (red) Die saarländische Polizei hat für Freitag, 11. Juni, folgende Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: in Merzig, auf der B 51 zwischen Saarbrücken-Güdingen und der Grenze Frankreich, auf der A 62 zwischen Dreieck Nonweiler und der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Weitere unangekündigte Geschwindigkeitskontrollen seien möglich, teilte die Polizei mit

## Mehrere nackte Radfahrer an der Saar unterwegs

**SAARBÜCKEN** (dpa) Das war ein selbsterleuchtender Anblick: Vier Männer und fünf Frauen sind in Saarbrücken nackt auf ihren Fahrrädern unterwegs gewesen. Zeugen sahen die Gruppe, die entlang der Saar unterwegs war, am Mittwochnachmittag und informierten die Polizei. Fünf Radfahrende waren Polizeiangaben vom Donnerstag zufolge völlig nackt, vier waren nur spärlich bekleidet. Sie wären einem Internetaufruf zum Weltacktradeltag gefolgt, der immer am 9. Juni stattfindet, hieß es. Nachdem sich die Nacktradel etwas angezogen hatten, durfte die Gruppe weiterfahren. Die Polizei leitete gegen die Radler ein Verfahren wegen einer Ordnungswidrigkeit ein.

Produktion dieser Seite:  
Michael Kipp, Tobias Keßler,  
Johannes Schleuning